

HOLGER WENDLAND

## Nebenbei große Themen

**Wenn im Januar der kleine, aber feine Lyrikband "Ich lebte in Ruf und Geruch eines Heiligen" des Italieners Antonio Porta erscheint, wird dies die Buchwelt nicht gleich auf den Kopf stellen. Und soll es auch nicht - meint Holger Wendland von Portas Verlag Edition Raute.**

Der Verleger, Kulturmanager und Künstler will keine Bestseller auflegen, sondern unabhängig vom allgemeinen Trend seine Projekte realisieren. "Ich verlege das, was zu meinen Interessen passt und wenn genügend Geld da ist", erklärt der 48jährige. Der italienische Lyriker Antonio Porta fügt sich mit seinen Beziehungen zu Heidegger, Beuys und Beckett in das Profil der Schwarzen Reihe im Verlagsprogramm. "Die beiden Vorgänger der Reihe, ein Werk des bulgarischen Symbolisten Dimtscho Debeljanov und neu übertragene Gedichte der russischen Lyrikerin Sinaida Hippus erhielten gute Kritiken", verweist Wendland sogar auf Veröffentlichungen in der Zeit und der Neuen Züricher Zeitung. Zahlreiche Illustrationen verbinden Schrift und Inhalt zu einem ästhetischen

Ganzen, einem Kunstbuch. Neben bislang 20 Publikationen erschienen in der Edition Raute auch aufwendig gestaltete CDs der Künstlergruppe SARDH oder seltene Bootleg-CD-Bücher. Es geht um Philosophen und Literaten. Zwei Themen tauchen bei Wendlands Projekten immer wieder auf: Der Görlitzer Philosoph Jakob Böhme und deutsch-polnische Grenzgänge.

Die Stadt Görlitz-Zgorzelec ist denn auch häufig Ort des künstlerischen Schaffens. Mit dem Galeristen Eberhard Klinger konzipiert der im thüringischen Pößneck geborene Wendland zweimal jährlich Ausstellungen mit wechselnden Künstlern. Die Reihe "Weltkunst" zeigt Werke ausländischer Künstler (auch) von Weltrang. Die Reihe "Köpfe" konfrontiert jeweils die

Arbeiten dreier sehr unterschiedlicher Künstler zu einem Thema. Für 2005 plant der studierte Betriebswirt eine Ausstellung im Zgorzelecer Kulturhaus, das einst als "Ruhmeshalle" unter weniger rühmlichen Umständen geweiht wurde. "Wenn schon Ruhmeshalle, dann gehören dort Philosophen hinein", lässt Wendland keinen Zweifel aufkommen. So sollen sich also Arbeiten von vier deutschen und vier polnischen Künstlern mit ausgewählten Philosophen beschäftigen. Gemeinsam mit der Solinger Künstlerin Ulrike Beckmann wurde ein Projekt zu Walter Benjamin erarbeitet.

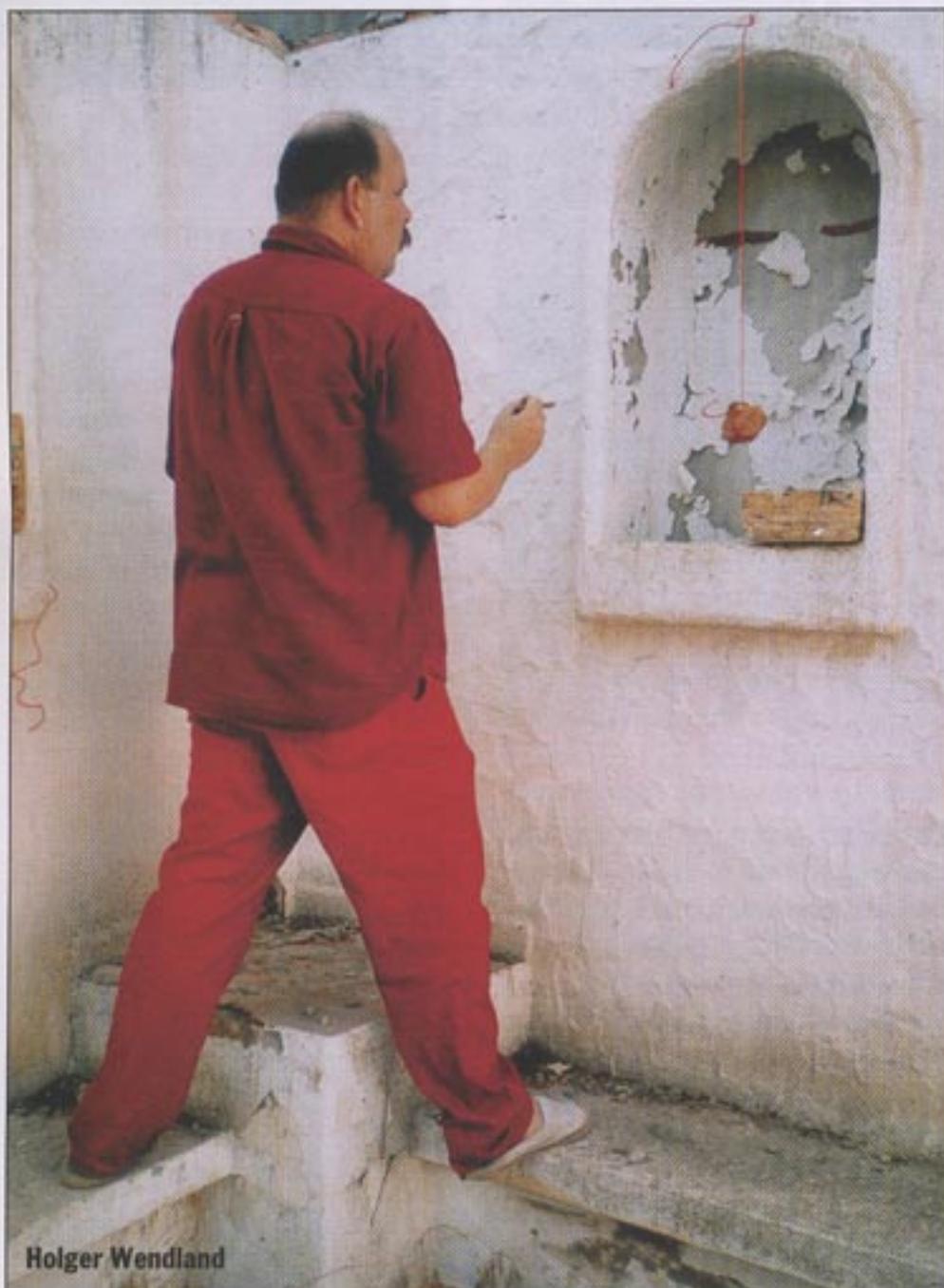
Wendland versteht sich als Projektkünstler und arbeitet auch mit dem Film als künstlerisches Mittel. Es entstanden bisher zwei Dokumentarfilme, einer zu Jakob Böhme, ein weiterer zum Thema "Grenzland - Begegnungen an der

■ **Wenn schon Ruhmeshalle, dann gehören dort Philosophen hinein.**

Neiße". Daneben produziert er Musikclips. "Aber nicht solche wie MTV", lacht er. Die Streifen sind weder mit hektischen Schnitten noch viel Haut übersät, sondern umrahmen die Musik künstlerisch. Zwei Clips zu ex-Velvet-Underground-Sängerin Nico spielen auf Ibiza, wo die Sängerin starb. Auch dem Philosophen Martin Heidegger, ganz sicher nie Kandidat eines Major-labels, ist ein Streifen gewidmet. Einige Filme wurden bereits auf Festivals gezeigt.

Beruflich steht Holger Wendland die Kultur nahe. Als Stadthalenleiter im erzgebirgischen Oelsnitz sind seine Ideen gefragt. "Ich habe wirklich Glück mit diesem Job", erläutert er, wenngleich er einräumt, dass seine eigenen Interessen hier zurückstehen müssen. "Es gibt Blasmusik genauso wie den Weihnachtsmarkt", schmunzelt er. Glück scheint ihm auch mit Bürgermeister Richter des beschaulichen Städtchens beschieden. "Er hat einen Sinn für Kunst und begreift Kultur auch als harten Standortfaktor", erklärt Wendland. So wurde der in Oelsnitz geborene Lyriker Rainer Kunze 2003 zum Ehrenbürger der Stadt ernannt, die Bar des Kulturhauses - ein Kleinod der 1950er Jahre - in eine Bühne für das Kabarett "Die Barhocker" umgewandelt und die Sächsischen Kabarett-Tage etabliert. In Vorbereitung steht das Filmfest "Oelsnitzer Heimatkrimi" als eine "neue Form des Volkskunstschaffens".

WORT: MICK TEN / BILD: P.D.



Holger Wendland